

Die Meinung des Redaktors

Autor(en): **Hungerbühler, Werner**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **71 (1996)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

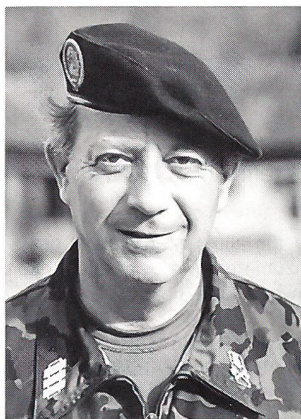
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausbildung 95: Computerunterstützte Ausbildungsprogramme und menschenorientierte Führung



Anlässlich des Medientages des EMD am 12. Februar 1996 in Luzern äusserte sich Korpskommandant Jean-Rodolphe Christen, der heutige Chef Heer und ehemalige Ausbildungschef, zur Ausbildung 95 mit folgenden Worten: «Die Ausbildungszeiten sind reduziert, die Unterrichtsmittel modernisiert worden, das Packpapier und die Filzstifte am

Waldrand haben computerunterstützten Ausbildungsprogrammen Platz gemacht, die Ordner wurden durch CD-Rom ersetzt, Simulatoren aller Art wurden in die Ausbildung von Soldaten und Kadern integriert. Aber der «Kunde» dieser Ausbildung wie auch jene, die unterrichten, sind und bleiben Menschen. Deshalb ist es wichtig: Erstens, dass der Instruktor Beispiel gibt, zweitens, der Chef motiviert und drittens, dass es einen persönlichen Kontakt, einen Dialog, kurz, eine menschenorientierte Führung gibt.»

Kurz zusammengefasst heisst das: Die Ausbildung 95 braucht beispielhafte Lehrer, motivierende Chefs und menschenorientierte Führung. Diese Aussage können wir alle unterschreiben, von deren Richtigkeit sind wir alle überzeugt, nur: Das ist etwa gar nicht neu oder spezifisch der militärischen Ausbildung und Führung vorenthalten. «Beispiel sein und Beispiel geben» galt schon als Losungswort vor etlichen Jahren in unserer Division während einer gewissen Ausbildungszeit, und ich selber habe als Lehrer schon vor 30 Jahren zum Beispiel in der Turnstunde erlebt, dass eine Barrenübung nur dann von den Schülern verlangt werden durfte, wenn der Lehrer sie gekonnt vorturnen konnte. Beispiele dafür, dass motivierende Chefs meistens auch erfolgreich sind und menschenorientierte Führer besonders geschätzt sind, haben bestimmt die meisten Leser dieses Vorworts jederzeit auf Lager. Wenn also die drei Forderungen «beispielhaft», «motiviert» und «menschenorientiert» so quasi als Erfolgsgarantie gelten, muss es ja mit der Ausbildung 95 rund laufen.

Und doch geben ehemalige und aktive Soldaten aller Grade seit einiger Zeit immer wieder ihre Sorge um die Ausbildung der Armee 95 bekannt. Zwar sind Simulatoren, Computerunterricht und standardisierte Ausbildung wertvoll. Diese Entwicklung in der Ausbildung ist

positiv und gerade auch für jüngere Armeeingehörige motivierend. Aber diese Neuheiten in der Ausbildung allein vermögen dem Primat der Kriegstauglichkeit und der «Bewährung im Ernstfall» nicht zu genügen. Ohne Schweiss, Entbehrung und Zwang zur Selbstüberwindung kann man das anspruchsvolle Metier des «Katastrophenhelfers» nicht erlernen.

Schon sehr viel Druckerschwärze und Papier sind verwendet worden, um all die Mängel der Ausbildung 95 aufzuzeigen. Es wurden fünf Hauptforderungen aufgelistet, die Ausbildung in drei Gefässe strukturiert und jeweils Mängel und Lücken dargelegt, die Rahmenbedingungen der Ausbildung durchleuchtet und Analysen des gewandelten Umfeldes erarbeitet. Trotz der klar vorhandenen Unzulänglichkeiten ist doch erfreulich, wie viele Mitbürger sich um die Verbesserung der Ausbildung sorgen. Viele von ihnen haben auch bereits Vorschläge für Änderungen, Neuerungen oder Verbesserungen unterbreitet. Andere sind ungeduldig, weil noch nichts Besseres beschlossen wurde. Und wieder andere sind erbost, dass man die Misere nicht einfach «über Bord» wirft und «rechtsumkehrt» macht. Die Politiker, die das notwendige Geld für die Ausbildung nicht zur Verfügung stellen, gelten bei einigen als Sündenböcke. So einfach ist das alles!

Obwohl auch ich erhebliche Bedenken gegenüber der Ausbildung 95 hege, beabsichtige ich nun nicht, eine weitere «Mängelliste» zu veröffentlichen. Ich hoffe schlicht und einfach, dass an zuständiger Stelle über die Bücher gegangen wird und dass wir bald Verbesserungsvorschläge unterbreitet erhalten.

Mit meinem Leitartikel möchte ich etwas ganz anderes: Ich möchte ehrlich danken! Ich kenne eine Vielzahl von Kaderangehörigen, vom Korporal bis hoch hinauf, und ich kenne eine Vielzahl von Instruktionenunteroffizieren und Instruktionsoffizieren heute und schon seit Jahren, die beispielhaft wirken, die nach neuen Methoden und Erkenntnissen kompetent und gewissenhaft, engagiert und überzeugend ausbilden und führen. Diesen vielen militärischen Lehrern und Führern möchte ich zurufen: Euch gebührt unser aufrichtiger Dank und unsere grosse Anerkennung für Eure Leistungen zum Wohle unserer Armee und unseres Landes!

In diesem Sinne grüsse ich Sie freundlich

Werner Hungerbühler